

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 99 (2024)
Heft: 5

Artikel: ISPK und Hamas : die neuen Gesichter des Terrorismus in Europa
Autor: Goertz, Stefan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063089>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ISPK und Hamas: Die neuen Gesichter des Terrorismus in Europa

Sowohl der verheerende dschihadistische Anschlag auf das Konzert in Moskau als auch zahlreiche weitere kürzlich in Europa verübte bzw. verhinderte islamistische Anschläge zeigen auf, dass das Bedrohungsniveau, das aktuell von islamistischen Terroristen in Europa ausgeht, hoch ist. Hier werden die aktuell relevantesten dschihadistischen Akteure sowie deren Taktiken dargestellt.

Prof. Dr. Stefan Goertz, Bundespolizei, Hochschule des Bundes, Lübeck

Am 23. März 2024 verübte eine Zelle von drei bis fünf Mitgliedern des «IS-Ablegers» ISPK («Islamischer Staat Provinz Khorosan») einen Anschlag mit Schusswaffen auf die Crocus City Hall in Krasnogorsk bei Moskau. Die Dschihadisten des ISPK töteten dabei nach offiziellen Angaben mindestens 143 Menschen und verletzten 360, teilweise auch schwer (Amputationen). Kurz nach dem Anschlag bekannte sich der «IS» - wie er das in der Vergangenheit immer tat - über seine Nachrichtenagentur «Amaq» zur Tat.

Schüsse in die Menge und Brand

Unmittelbar vor Beginn des Konzerts der russischen Rockband Pjnik schossen die ISPK-Dschihadisten in die Menge der etwa 6200 Konzertteilnehmer. Zusätzlich entfachten sie einen Brand mit Benzin, so dass grosse Teile des Gebäudes in Flammen standen. Die 143 Todesopfer erlagen Schussverletzungen und/oder einer Rauchgasvergiftung. Das Anschlagsszenario auf die Crocus City Hall bei Moskau kann im Vergleich zu bisherigen dschihadistischen Anschlägen als Nachahmer-Anschlag (Copycat) des Anschlagsszenarios im Bataclan in Paris am 13. November 2015 (89 Menschen ermordet) bewertet werden. Um den Anschlag propagandistisch, psychological warfare, zu nutzen, veröffentlichte der «IS» über «Amaq» ein ca. 90 Sekunden dauerndes Video mit «exklusiven Szenen», das u.a. Tötungen von wehrlosen Konzert-

besuchern zeigt (Angst und Schrecken verbreiten, als Botschaft: «Es hätte auch dich treffen können»).

Islamischer Staat Provinz Khorosan

Der «IS-Ableger» «Islamischer Staat Provinz Khorosan» existiert bereits seit 2015. Zunächst in Afghanistan, danach auch in Pakistan und anderen angrenzenden Staaten. «Khorosan» ist eine antike Bezeichnung für eine Region, zu der heute Gebiete der Staaten Afghanistan, des Iran,

Turkmenistans und anderer Teile Zentralasiens gehören. Das terroristische Bedrohungspotenzial des ISPK wurde schon vor dem Anschlag bei Moskau als erheblich eingestuft. Als hoch effektiv wurde seine Online-Propaganda und Rekrutierung von «inspirierten» Anhängern schon seit Jahren eingeschätzt.

Die aktuelle Bedrohungslage

«Die Bedrohungslage durch den Islamismus ist unverändert hoch. Wir müssen jeden Tag auch in Deutschland mit einem islamistischen Anschlag rechnen. Die Sicherheitsbehörden in Deutschland sind daher wachsam und werfen einen sehr scharfen Blick auf die uns bekannten Gefährder.» Thomas Haldenwang, Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz im Jahr 2023.

Die französische Regierung rief nach dem Anschlag bei Moskau Ende März 2024 die höchste Terrorwarnstufe aus. Nach Angaben des deutschen Bundesinnenministeriums gehe auch in Deutschland



Wo sich viele Menschen treffen, steigt das Risiko.



Islamistischer Anschlag in der City Hall bei Moskau.

aktuell die grösste Gefahr vom «IS-Ableger» ISPK aus. Nach Angaben der deutschen Bundesinnenministerin Nancy Faeser ist die Gefahr durch den islamistischen Terrorismus aktuell «akut». Seit der Eska-

lation des Nahost-Konflikts Anfang Oktober gab es in Europa mindestens acht geplante islamistische Anschläge. Damit verbunden auch einen Wechsel der Taktik: Potenziell tritt zur seit Jahren dominie-

renden Variante eines Anschlags durch Einzeltäter nun wieder die Variante Anschlag durch dschihadistische Hit-Teams.

Islamistische Einzeltäter

Anfang März 2024 verübte ein 15-jähriger Islamist in Zürich ein Messerattentat auf einen orthodoxen Juden und verletzte diesen lebensgefährlich. In einem Bekennervideo, das nach der Tat auftauchte, schwor der Attentäter dem «IS» seine Treue und erklärte, dass es sein Ziel sei, «möglichst viele Juden zu töten». Bei einem islamistischen Anschlag mit einem Messer in der Nähe des Eiffelturms in Paris wurde Anfang Dezember 2023 ein deutscher Tourist getötet, zwei weitere Menschen wurden verletzt. Nach Angaben des französisches Innenminister Gérald Darmanin war der Täter vor dem Anschlag als Islamist bekannt.

Geplante Anschläge

Mitte Dezember 2023 vereiteln deutsche und niederländische Sicherheitsbehörden



Geplanter islamistischer Anschlag auf den Kölner Dom.



Geplanter islamistischer Anschlag auf den Wiener Stephansdom.



Luftangriff gegen den «IS» in Afghanistan.

einen mutmasslich geplanten Anschlag der palästinensischen Terrororganisation Hamas in Deutschland. Vier Angehörige der Hamas sollen einen Anschlag auf jüdische Einrichtungen in Deutschland geplant haben. Islamistische Terroristen wollten offenbar zu Weihnachten und Silvester 2023 Anschläge auf den Kölner Dom und den Wiener Stephansdom verüben.

Hierzu gab es in Deutschland und Österreich mehrere Festnahmen von Menschen, die mutmasslich Mitglieder des «Islamischer Staat Provinz Khorasan» (ISPK) sind. In Österreich gelang es den Sicherheitsbehörden im Jahr 2023, drei geplante dschihadistische Anschläge zu verhindern: Einen im Zusammenhang mit einem LGBTQ-Festival, ein geplantes Messerattentat am Wiener Hauptbahnhof sowie ein mutmasslich geplanter Anschlag auf den Stephansdom. Alle mutmasslichen Terroristen hatten ISPK-Hintergrund.

Nahost-Konflikt als Beschleuniger

Die massive Verschärfung des Nahostkonflikts hat auch einen klaren Einfluss auf die Bedrohungslage durch den islamistischen Terrorismus in Deutschland und anderen europäischen Ländern. Der Nahost-Konflikt ist der zentrale Konflikt für alle Islamisten, und dort wird von «wir Muslime gegen die Juden» gesprochen. Die Idee des islamistischen «Einzelkämpfers» wurde in den letzten Jahren von der virtuellen

Propaganda des «IS» und der «Al Qaida» befeuert. In Duisburg nahmen am 25. Oktober 2023 polizeiliche Spezialkräfte des Landes Nordrhein-Westfalen den islamistischen Gefährder Tarik S. fest, der im Verdacht steht, einen Anschlag auf eine Pro-Israel-Demonstration geplant zu haben. Tarik S. ist ein vorbestrafter Islamist, die Generalstaatsanwaltschaft ermittelt.

Hunderte von Opfern

Seit 2004 wurden allein in Europa mindestens 95 dschihadistische Anschläge verübt bzw. von den Polizei- und Verfassungsschutzbehörden der europäischen Staaten verhindert. Durch die verübten dschihadistischen Anschläge wurden über 800 Menschen getötet und mehr als 3800 verletzt. Im Zeitraum von 2000 bis 2020 haben Polizei- und Verfassungsschutzbehörden in Europa über 60 dschihadistische Anschläge verhindert.

Die Akteure

Die Akteure, von denen die aktuelle islamistisch-terroristische Bedrohung ausgeht, sind heterogen. Einerseits Grossorganisationen, andererseits «inspirierte» Einzeltäter oder Kleinstzellen. «Inspirierte» Einzeltäter oder Kleinstzellen haben in der Regel keine direkte operativ-taktische Anbindung an eine terroristische Grossorganisation. Dafür lassen sie sich durch Online-Propaganda zur Tatplanung und -durchführung «inspirieren». Zu den

dschihadistischen Grossorganisationen gehören die (quasi) weltweit operierenden dschihadistischen Organisationen «Islamischer Staat» und «Al Qaida» sowie deren Regionalableger. Hinzu kommt spätestens seit der aktuellen Eskalation im Nahen Osten die palästinensische Terrororganisation Hamas.

Die dschihadistischen Anschläge der letzten Jahre in Europa waren teilweise zentral vom «IS» geplant, teilweise aber auch autonom von «inspirierten» Einzeltätern oder Zellen «im Namen des IS» verübt. Neben Sprengstoffanschlägen sind dies vor allem Attacken mit Messern, ab und an werden auch - als Nachahmertaten (Copycat) der Anschläge von Nizza, Berlin, Stockholm und New York - Anschläge mit Fahrzeugen gegen Menschenmengen geplant.

Der ISPK wird aktuell als die dschihadistische Organisation eingeschätzt, die am ehesten ein high profile-Anschlagsszenario (Grossanschlag wie in Madrid 2004, London 2005 und Paris 2015) in Europa planen und durchführen könnte. Nach Angaben des Washington Institute for Near-East Policy soll der ISPK allein im Jahr 2023 insgesamt 21 dschihadistische Anschläge in neun Ländern geplant haben. Bisher rekrutiert der ISPK vor allem in Zentralasien, so u.a. in Tadschikistan, Usbekistan und Kirgistan, also in ehemals sowjetischen Staaten. Die Attentäter des Anschlags bei Moskau kamen nach ersten Informationen aus Tadschikistan.

Fazit

Aktuell geht vom IS-Ableger ISPK die grösste konkrete dschihadistische Bedrohung für Europa aus. Dafür sprechen unter anderem vier polizeiliche Zugriffe innerhalb von wenigen Monaten. Hinzu kommt auch das Szenario eines möglichen Überbietungsmechanismus der dschihadistischen Organisationen. Dem ISPK wird innerhalb von Europa aktuell das grösste Bedrohungspotenzial zugeschrieben. Jedoch kommt aktuell noch die Hamas im Angriffskontext «westliche Unterstützung für Israel», was die europäischen Staaten angeht, hinzu. Anschlagspläne der Hamas in Deutschland stellen einen massiven Strategiewechsel dar und verschärfen die Bedrohungslage durch den islamistischen Terrorismus erheblich.

